

JAHRES BERICHT 2024

Bildungsrat

SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Bildungsrat Deutschschweiz

SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Der Bildungsrat der Deutschschweiz entwickelt zuhanden der DOK auf der Basis theologischer und strategischer Reflexion Zukunftsperspektiven für die berufsbezogene Bildung, die dem pastoralen und gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen. In der nationalen Bildungskonferenz berät er sich mit dem Conseil romand de la formation und Vertretern der italienischsprachigen Schweiz. Die Geschäftsführung ist am Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI) angesiedelt. Der Auftrag des Bildungsrates und seiner Instanzen ist im Organisationsreglement „Bildungsangebote" der SBK beschrieben.

Dr. Markus Thürig, Generalvikar Bistum Basel, Präsident
✠ Urban Federer OSB, Sektorverantwortlicher
Jörg Schwaratzki, SPI St. Gallen, geschäftsführender Sekretär

---

Wichtigste Themen und Projekte 2024:

1. Das Konzept einer dualen Ausbildung gemäss «Qualifikationsprofil Seelsorger:in» ist von der DOK gutgeheissen worden. Sie soll Personen eine Berufstätigkeit ermöglichen, für die ein volles akademisches Studium nicht (mehr) in Frage kommt. Hinter dem Arbeitsergebnis steht die intensive und ergebnisorientierte Zusammenarbeit verschiedener Institutionen: das Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), die drei theologischen Fakultäten Chur, Freiburg und Luzern sowie die Verantwortlichen der Bistümer in Regentien und Ordinariaten. Die ersten Personen können nun 2026 im «Kirchlichen Studiengang Seelsorge» starten, der mit einem kirchlichen Diplom abschliesst und zur pastoralen Berufseinführung der Bistümer führt. Eine Website informiert über die Details: https://www.tbi-zh.ch/theologie/kirchlicher-studiengang-seelsorge/.
2. Auf Vorschlag des Bildungsrates hat die DOK den Studiengang Theologie (STh) des TBI revidiert. Er dauert als möglicher Teil des «Kirchlichen Studiengangs Seelsorge» zukünftig drei Jahre.
3. Zum Reuss-Institut in Luzern hat der Bildungsrat gegenüber der DOK Empfehlungen auf Grundlage einer Evaluation durch seine Qualitätssicherungskommission (QSK) abgegeben. Infolge hat die DOK entschieden, weder die Schlusszertifikate des Instituts als Qualifikation für kirchliche Berufe anzuerkennen noch ein neues Qualifikationsprofil einzuführen. Zwar attestiert die Evaluation dem Reuss-Institut das Niveau einer dualen Ausbildung entsprechend Höheren Fachschulen (HF). Doch handelt es sich bei «Gemeindeentwicklung, Fresh Expressions of Church und Pioneering» nicht um spezifische berufliche Kompetenzen einer Ausbildung, sondern um Querschnittskompetenzen zur Weiterbildung.

Aufgrund von Pensionierung und Rücktritten kam es 2024 zu Änderungen: Seit 1. April ist Guido Estermann (Pastoralverantwortlicher Generalvikariat Zürich; statt: Andreas Diederen) eines der drei Mitglieder für die DOK. Am 1. Mai hat David Wakefield die Nachfolge von Christoph Gellner als TBI-Institutsleiter angetreten. Seit 1. September sind Daniel Ritter (REP Thurgau; statt: David Wakefield) als Fachperson für kirchliche Bildung und Daniel Krieg (Regens Chur; statt: Agnell Rickenmann) für die Regentenkonferenz neue Mitglieder. Aus der QSK trat zum 30. September Markus Stalder vom Ressort Leitungsassistenz zurück; die Nachfolge steht aus. Die Geschäftsführung ist am Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI) angesiedelt.

Jörg Schwaratzki, geschäftsführender Sekretär
c/o SPI, Gallusstrasse 24, 9000 St. Gallen



Impressum
Realisation: Schweizer Bischofskonferenz, Alpengasse 6, 1701 Freiburg
©Schweizer Bischofskonferenz, Juni 2025
Foto: Titel-/Rückseite © Catholic Press Rom